

Lehrplan 21 mit Kompetenzorientierung

Auf das Schuljahr 2017-18 wird im Kanton Luzern der neue Lehrplan 21 auf der Primarstufe eingeführt. Waren in den bisherigen Lehrplänen vorwiegend Inhalte (Lernstoff) aufgelistet, welche „durchgenommen“ werden müssen, beschreibt der LP 21, was Schülerinnen und Schüler am Ende von Unterrichtszyklen wissen und können sollen. Dabei spricht der LP21 von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, welche die Kinder in den Fachbereichen erwerben. Wissen und Können, fachliche und personale, soziale und methodische Kompetenzen werden miteinander verknüpft. Verschiedene Kompetenzen wie z.B. kritisches Reflektieren, respektvolles Verhalten, selbstverantwortliches Lernen oder Kooperation und Leistungsbereitschaft unterstützen dabei den „Wissenserwerb“ und erhalten einen festen und bedeutsamen Platz in der täglichen Unterrichtsarbeit.

Mittels Einführungsveranstaltungen, Fachkursen und schulinterner Weiterbildung setzten sich die Primarlehrpersonen seit einem Jahr vertieft mit dem LP 21 auseinander. Für jedes Fach sind an der Schule Fachverantwortliche bestimmt, die in den folgenden Artikeln ihre Zwischenbilanz mit teils konkreten Beispielen in einzelnen Fächern ziehen.

SL Schüpfheim

Musik

Der Fachbereich Musik beinhaltet 6 Kompetenzbereiche. Diese heissen: Singen und Sprechen, Hören und Sich-Orientieren, Bewegen und Tanzen, Musizieren, Gestaltungsprozesse, Praxis des musikalischen Wissens. Im Lehrplan 21 ist es wichtig, dass in einer Unterrichtseinheit jeweils mehrere Kompetenzbereiche einbezogen werden. Zum Beispiel wird mit der Klasse zuerst ein Lied gesungen und anschliessend auf Rhythmus und Melodie untersucht. Weiter können zum selben Lied verschiedene Choreografien entstehen. Auch das Begleiten des Liedes mit verschiedensten Instrumenten (Rhythmusinstrumenten, mit dem eigenen Körper, Klangstäben, Alltagsgegenständen, ...) wird geübt.

Theoretische Inhalte sollen erfahren und erlebt werden. Zum Beispiel wird die Viertelnote zuerst gestampft, geklatscht, gespielt, gehört, gezeichnet,... bevor die Kinder die traditionelle Musiknotation kennen und anwenden lernen. Auch das gegenseitige Präsentieren stellt einen wichtigen Teil dar.

Musik will erlebt, gesehen und gehört werden.

Natur, Mensch, Gesellschaft

Das Fach Mensch und Umwelt erhält in Zukunft einen neuen Namen: Es nennt sich NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft). Neu wird Ethik und Religionen in das Fach NMG integriert. Dies hat zur Folge, dass nicht mehr vier Lektionen, sondern neu fünf Lektion pro Woche auf dem Stundenplan sind.

Ebenfalls werden die einzelnen Themen in einen grösseren Kontext gestellt. Im Gegensatz zu früher schaut man zum Beispiel das Thema Hase nicht mehr isoliert an, sondern es wird ins Thema Wald integriert. Schülerinnen und Schüler lernen die Pflanzen, die Tiere und die dazugehörigen Berufe des Waldes kennen. Selbstverständlich kann das Thema Hase in diesem Kontext sehr konkret behandelt werden. Neu wird ein Thema über einen längeren Zeitraum behandelt. So werden zukünftig vier bis sechs Themen pro Schuljahr behandelt.

Zudem werden ethische Fragen thematisiert, wie zum Beispiel: Wem gehört der Wald? Wer hält den Wald sauber? Wozu brauchen wir den Wald?

Praxisorientierter Unterricht wird in Zukunft im Vordergrund stehen. So lernen die Kinder den Wald nicht nur aus Büchern kennen, sondern sie erleben ihn hautnah.

Mathematik

Die ersten Bildungsjahre stellen wichtige Weichen für den späteren schulmathematischen Erfolg. Spätestens ab dem 4. Altersjahr interessieren sich die meisten Kinder fürs Zählen, für Zahlen und Formen. Bereits einfache Spiele können Mathematik sein (z.B. Würfelspiele).

In der Mathematik unterscheiden wir drei Bereiche:

- Zahl und Variable (Algebra)
- Form und Raum (Geometrie)
- Grössen, Funktionen, Daten und Zufall (Sachrechnen)

Diese verschiedenen Bereiche werden mit den folgenden Punkten erarbeitet:

- Operieren und Benennen (Verwenden der mathematischen Fachsprache)
- Erforschen und Argumentieren (Zusammenhänge oder Beziehungen entdecken, beschreiben, beweisen, erklären)
- Mathematisieren und Darstellen (Situations- und Texte handelnd darstellen oder skizzieren)

Konkretes Beispiel:

Ein Verkaufsladen wird eingerichtet. Geld wird selber gebastelt und nach Wert sortiert. Gegenstände werden mit Preisschildern ausgestattet. Die Kinder kaufen und verkaufen die Gegenstände. Sie überlegen, was sie mit dem Geld kaufen können, berechnen Preise und Rückgeld. So werden auf spielerische Art mathematische Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert.

Gestalten – Bereich Bildnerisches Gestalten

Die Themenfelder für die Unterrichtsplanung in BG beziehen sich auf die umfassende Welt der visuellen Kultur, auf Kunst, Alltag und Natur mit einem besonderen Fokus auf die Lebenswelt der Schüler. Die Lehrpersonen haben in der Wahl von Unterrichtsthemen grosse Freiheit. Die Themenfelder sind weit gesteckt und müssen den erweiterten Bildbegriff mit einbeziehen (zweidimensionale, unbewegte und bewegte Bilder und dreidimensionale Werke in Architektur, Plastik usw.). Entscheidend ist nicht nur das Endprodukt sondern der ganze Prozess. Hier kommt der Rolle der Lehrperson in der fachlichen Begleitung sowie in der Förderung und Ermutigung eine wichtige Bedeutung zu.

Ein Beispiel zu prozessorientiertem Arbeiten:

Aufgabe/ Frage: Wie sieht eine Kuh aus? Wie und wo lebt sie?

Phase 1: Wir hören Geräusche/Laute von der Kuh und deren Umgebung und zeichnen dazu (abstraktes oder figürliches Zeichnen möglich). Wir sammeln Bilder, zählen und schreiben Merkmale auf. Wir betrachten eine echte Kuh.

Phase 2: Die Schüler/innen zeichnen die Merkmale mit Bleistift. Sie probieren verschiedene Techniken aus (Wasserfarbe, Farbstift...) Welche Technik eignet sich gut?

Phase 3: Wir probieren die Kuh dreidimensional mit Zeitungspapier und Klebeband umzusetzen.

Phase 4: Die Arbeiten werden angeschaut und besprochen, evtl. verbunden mit einer Ausstellung.

Deutsch

Der Fachbereich Deutsch beinhaltet neu sechs Kompetenzbereiche:

1. Hören
2. Lesen
3. Sprechen
4. Schreiben
5. Sprache(n) im Fokus
6. Literatur im Fokus

In den Bereichen 1-4 steht das Anwenden der Sprache im Zentrum (Sprachhandlungsbereiche), während die Lernenden in den Bereichen 5 und 6 über die Sprache(n) nachdenken und diese untersuchen (Gegenstandsbereiche).

Kompetenzorientierter Deutschunterricht orientiert sich an den Lernenden. Die Inhalte sind für die Kinder motivierend und ansprechend. Das Wissen wird nicht mehr isoliert geübt (z.B. Rechtschreib- und Grammatikübungen). Neu werden Aufgaben bearbeitet, welche die Kompetenzen aus den verschiedenen Bereichen kombinieren. Ein Beispiel für eine solche Aufgabe ist das Schreiben von Briefen. Diese Aufgabe ist deshalb lernförderlich, weil die Texte der Kinder von einem Empfänger gelesen werden und sie darauf eine Antwort bekommen (Antwortbrief). Weil das Produkt lebensnah ist, erfahren die Kinder das Lernen als sinnvoll.

Die Lehrmittel "Buchstabenreise" und "Die Sprachstarken" sind kompetenzorientiert aufgebaut. Mit ihnen wird an der Schule Schüpfheim bereits erfolgreich gearbeitet.

Bewegung und Sport

Im bisherigen Lehrplan wurde der Sportunterricht in folgende Schwerpunkte eingeteilt.

Bisher:

Balancieren Klettern Drehen
Laufen Springen Werfen
Bewegen Darstellen Tanzen
Im Freien
Spielen

Neu:

Laufen springen Werfen
Bewegen an Geräten
Darstellen und Tanzen
Spielen (Fairplay)
Gleiten Rollen Fahren
Bewegen im Wasser

Bisher lag der Fokus vor allem auf dem Ziel/Endprodukt und wurde dementsprechend bewertet. Neu liegt der zentrale Punkt auf dem Lernprozess, d.h. die eigenentwickelte Strategie des Kindes und der Lernprozess ist genauso wichtig wie das Ziel.

Beispiel Purzelbaum:

Bisher:

Das Ziel wurde von der Lehrperson definiert. Sprich; jedes Kind muss den Purzelbaum im entsprechenden Bewegungsablauf können. Eine Möglichkeit, wie das Kind den Purzelbaum ausführen kann, wurde vorgegeben. Wobei alle Kinder demselben Prozess folgten.

Neu:

Das Ziel wird nach wie vor definiert und den Kindern transparent gemacht. Die Lehrperson gibt hierfür Hilfestellungen und lässt verschiedene Möglichkeiten für den Purzelbaum Bewegungsablauf zu. Auch andere Kinder können gute Tipps und Tricks weitergeben. Sie lässt die Kinder ihre eigenen Strategien entwickeln und beobachtet und begleitet den Lernprozess. Das **Können** (Bewegungsablauf richtig ausführen), das **Wissen** (wie komme ich dazu) und die **Hal-tung** (jedes Kind hat eine andere Ausgangslage) werden dadurch verinnerlicht.